

# Onkel Sam lächelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Onkel Sam lächelt

Während der letzten, fast unerträglichen Hitzewelle waren in der New Yorker City Hall die Radiatoren der Zentralheizung tagsüber eingestellt. Auf Anfragen erklärte die Gebäudeverwaltung, daß die Heizung eingeschaltet sei, um den arbeitenden Beamten der City Hall angenehme Arbeitsbedingungen zu schaffen, da die Temperaturen infolge der Abkühlung durch die Klimaanlage sonst zu tief würden. Womit wieder einmal bewiesen wurde, daß die USA den höchsten Lebensstandard der Welt hat.

Admiral H. Rickover, Vater des atomischen U-Bootes, der Nixon auf seiner Reise nach Moskau begleitete, darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, durch seine Schlagfertigkeit Chruschtschew übertroffen zu haben. Bei der Vorstellung sagte Chruschtschew: «Ich bin ein Champion des Friedens.» Darauf Rickover: «Wir haben 178 Millionen Champions des Friedens.»

Albert Hague, der Komponist von «Redhead» und «Plain and Fancy», lebt in einem Viertel Manhattans,

das von dem Stromunterbruch infolge der Hitzewelle betroffen war. Er saß gerade am Klavier, als die totale Verdunkelung eintrat. Er tastete sich in die Küche, fand eine Kerze und Zündhölzer und setzte bei mildem Kerzenschimmer seine Improvisationen am Flügel fort. Am nächsten Tag erzählte er seinen Freunden: «Endlich einmal habe ich mich wie Mozart gefühlt!»

Nixons Chancen für eine spätere Präsidentschafts-Kandidatur waren infolge seiner erfolgreichen Reise zu Chruschtschew sehr gestiegen. Indessen hat aber sein Gegenspieler Rockefeller durch die Hochzeit seines Sohnes mit einer früheren Hausangestellten die Sympathien von Millionen kleiner Leute für sich gewonnen. Das Märchen vom Aschenbrödel war seit jeher viel beliebter als das von St. Georg und dem Drachen.

Während eines hochsommerlichen Gewitters saßen im l'Aiglon die bekanntesten amerikanischen Modeexperten an einem Tisch bei einer Besprechung zusammen, Mitzi Newhouse von «Vogue», Sally Kirkland

von «Life», Nancy White von «Harper's Bazaar», Jane Stark von «Look» und einige andere. Seufzte eine der Damen: «Wenn jetzt der Blitz hier einschlägt, wie würden die amerikanischen Frauen wissen, was sie morgen anziehen sollten?!»

Ein Beispiel für die Relativität von Zeit und Raum gab Sam Grubb, Inhaber eines bekannten New Yorker Reisebüros. Von einer Reise nach Paris zurückgekehrt, wurde er gefragt, wie lange er sich in Paris aufgehalten hätte. «Vier Nächte und einen Tag», war die Antwort.

Bob Hope erzählt von seiner Europa-Reise, daß er in einem Pariser Restaurant die Rechnung verlangt und sehr lange habe warten müssen. Auf nochmalige Aufforderung sagte der Oberkellner: «Einen Moment, mein Herr. Sie multiplizieren sie gerade.» TR

## Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Von Tobias Kupfernagel

Wer nach allen Seiten gerecht handeln will, handelt immer ungerecht.

Die Sorgen machen den Menschen blind für die Schönheiten der Welt.

Die Wahrheit hat es deshalb so schwer, weil die Menschen immer etwas anderes scheinen wollen, als sie in Wirklichkeit sind.

Auf Erden gibt es nichts Vollkommenes, wohl aber das Streben und Suchen danach.

Es ist oft schwierig, sich mit dem Schicksal abzufinden; manche gehen daran sogar zugrunde.

Im Alter entwirft man keine Pläne mehr, dafür lebt man um so planvoller.

Der Teufel ist der älteste und schmeichelhafteste Freund der Menschen.

Heutige Kritiker verfügen in hohem Maße über die Kunst, auf originelle Weise möglichst wenig zu sagen.

Viele Menschen gehen am Leben vorbei und klagen zuletzt, das Leben sei an ihnen vorbeigegangen.

**MYERS'S RUM**

**RUDOLF ZENNER**  
 Importeur großer Marken  
 ZÜRICH · TALACKER 41

**Männer trinken MYERS'S RUM**



*100% Fine Jamaica Rum*

**Magnetophonband BASF**



ein Spitzenerzeugnis von vollendeter technischer Reife der ältesten Tonbandfabrik der Welt

Erhältlich im guten Fachgeschäft